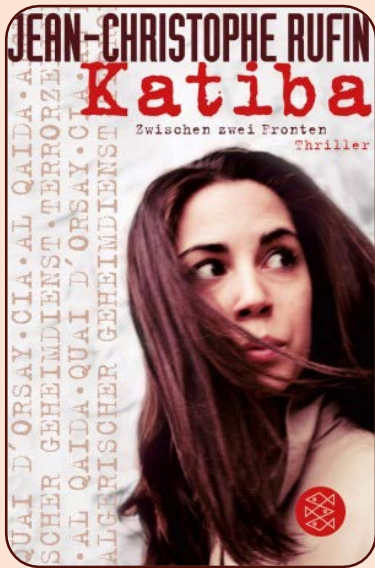




Jean-Christophe Rufin

Katiba-Zwischen zwei Fronten

aus dem Französischen von Anne Braun

Fischer 2015 • 416 Seiten • 10,99 • ab 16 • 978-3-596-19153-6

★★★★

In der Sahara sterben vier italienische Touristen. Und setzen damit eine unvorhergesehene Kette von Ereignissen in Gang. Eine Katiba mitten im sandigen Nirgendwo beschließt, mit dem übergeordneten Anführer zu brechen und ihren Glaubensbrüdern im Osten zu zeigen, dass sie der wahre Vertreter der Al-Qaida im Mahgreb sind. Dazu bedienen sie sich der Hilfe des Schmugglers und Drogenhändlers Kader Bel Kader, der große Teile der Wüstenrouten unter seiner Kontrolle hat. Im einige tausend Kilometer entfernten Paris arbeitet eine junge

Frau in der Protokollabteilung des Außenministeriums. Ihr Name ist Jasmin und eines Abends bekommt sie Besuch. Der Mann legt ihr eine Reise nach Mauretanien nahe. Sie folgt dem Befehl und ist fortan unumkehrbar in die Ereignisse verstrickt. Ein privater Geheimdienst, beauftragt mit der Überwachung einer Gruppe Medizinstudenten in Nouakchott, wird auf sie aufmerksam. Doch wer ist Jasmin überhaupt? Welche Rolle spielt sie, und was viel wichtiger ist: Auf welcher Seite steht sie?

Katiba ist ein Buch über islamistischen Terrorismus – in einer Zeit, in der Nachrichten über Terroranschläge das Tagesgeschehen beherrschen. Dennoch ist es wichtig zu wissen, dass dieses Buch vor fünf Jahren geschrieben und erst jetzt in Deutschland erschienen ist. Seitdem hat sich vieles verändert, die Grundprinzipien sind jedoch gleich geblieben, und darum funktioniert dieses Buch trotzdem.

Katiba ist im Stil der großen Verschwörungsromane à la Grisham geschrieben. Perspektiven und Orte wechseln ständig, ständig tauchen neue Personen auf, welche für die Geschichte wichtig sind. Namen und Zugehörigkeiten, die man sich merken muss – wer kennt wen, wer verfolgt welches Ziel, wer hält wem die Treue und wer hat wem etwas zu sagen? Das ist teilweise etwas überwältigend. Bei dem Team der belgischen Providence-Filiale ist es fast unmöglich sich zu merken, welcher Mitarbeiter welche Aufgabe hat und wer wen nicht leiden kann. Glücklicherweise ist das bei diesem Team auch nicht weiter relevant. Das Buch ist genauso geschrieben, wie man es von einem studierten Mediziner erwarten würde: klarer, schnörkelloser Schreibstil, keine überflüssigen Worte und präzise Beobachtungen der Körpersprache. Vor allem durch Letzteres entsteht geradezu eine Fülle an Informationen. Trotzdem bleiben die beiden wichtigsten Figuren fast bis zum Ende ein Rätsel. Was auch gut so ist.



Anfangs noch etwas schleppend, gewinnt man einen besseren Überblick, je weiter man in die Geschichte vordringt, sie nimmt dann an Fahrt auf und wird am Ende nochmal richtig spannend. Man lernt einiges darüber, wie internationaler Terrorismus funktioniert – aber auch über Geheimdienste, und wie sie von der Politik kontrolliert werden (können). Die eine große Frage nach dem „Warum“ wird nicht beantwortet. Oder doch? Denn wenn diese Geschichte für eines steht, dann dass ein Mensch mehr ist, als nur die Summe seiner Herkunft und seiner Nationalität. Was einen wirklich prägt, sind die Erfahrungen. Die eigenen und die jener Menschen, die man liebt. Denn wie es heißt es doch so schön im Senegal: „Ein Hund mag ja vier Beine haben, aber er kann dennoch nicht auf zwei Wegen gleichzeitig gehen“.